

Verwaltungsgemeinschaft (VG) „An der Schmücke“

Einwohner: 8.150 insgesamt (2006) **Fläche:** 11.369 ha
Mitgliedsgemeinden: Bretleben, Gorsleben, Etzleben, Hauteroda, Heldrungen mit OT Braunsroda, Hemleben, Oberheldrungen, Oldisleben mit OT Sachsenburg Wasserburg Heldrungen, Ruinen der Sachsenburgen, Zuckerfabrik Oldisleben, Gutshof Braunsroda
Ausflugsziele: VG „An der Schmücke“ *siehe Karte K/L 26/27*
Anschrift: Am Bahnhof 43, 06577 Heldrungen
Tel. (03 46 73) 72-0, Fax (03 46 73) 72 22
E-Mail: info@vgem-schmuecke.de
www.vgem-schmuecke.de



Blick auf Heldrungen mit der Wasserburg

Die Mehrzahl der Gemeinden der VG liegen an der Unstrut bzw. in deren Niederung. Geprägt wird die VG neben der Unstrut durch die Höhenzüge der Hainleite, der Schmücke und der Hohen Schrecke. Besonders sehenswert sind die Wasserburg Heldrungen mit ihren doppelten Wassergrabsystemen und vier Bastionen, die Ruinen der Sachsen- und Hakenburg sowie das technische Denkmal Zuckerfabrik Oldisleben mit ihrer in Europa

Gaststätte - Eiscafé Kegelbahn

K. Richter
Hauptstr. 161, 06577 Gorsleben
Tel. (03 46 73) 7 82 80
Funk (01 70) 7 50 90 03



warme Speisen • Eisspezialitäten
Kaffee & selbstgebackener Kuchen



täglich
von 11 bis 23 Uhr geöffnet

Gutshaus von Bismarck



Café
Biergarten
Gutswirtschaft
Ferienwohnungen

Heidelbergstraße 1
06577 Braunsroda
bei Heldrungen
Tel. 034673-97974
Mobil 0172 3635343
Fax 034673-77873
www.gutshaus-von-bismarck.de

Ein Ausflugsziel mit Geschichte

Braunsroda wird erstmals im 12. Jh. als Standort einer Cyriakskapelle erwähnt. Im 14. Jh. entwickelte sich daraus eine Lazariten-Komturei. Danach ist der Ort ehemaliges Vorwerk der Wasserburg Heldrungen, bis er um 1600 als Rittergut in privaten Familienbesitz gelangt.

Heute ist das Gut Braunsroda Restaurant, Pension und zugleich landwirtschaftlicher Öko-Betrieb. Die Gutswirtschaft mit Café und Ferienwohnungen im barocken Gutshaus sowie der Biergarten liegen direkt am Rad- und Wanderwegenetz. Höhepunkte bilden die Regionalen Bauernmärkte auf dem historischen Gutshof an jedem 1. Sa von April bis Dezember, sowie die Führungen am Tag des offenen Denkmals.



Inh.: Joachim Pötzschke

06578 Oldisleben

Tel. (03 46 73) 7 77 59
Fax (03 46 73) 77 97 17

Rasthaus täglich
8 bis 20 Uhr geöffnet

größtes Heimatmuseum in Nordthüringen *Natur und Geschichte pur*

in der Erlebnisgaststätte und Pension

Chrich's Hof

Hauptstraße 167, 06556 Bretleben

Telefon (03 46 73) 9 13 23

www.museum-pensionsgasthof.de



einmaligen Ausstattung, u. a. eine Balancier-Dampfmaschine von 1876, Diffusionsbatterie und einem belgischen Doppelkonus-Schachtofen.

Zur VG gehören folgende Gemeinden:

Bretleben (642 EW) wird 786 im Hersfelder Güterverzeichnis erwähnt. Der Ort bestand früher aus zwei Gemeinden. Ein Teil gehörte zum Kloster Oldisleben, der andere zur Herrschaft Heldrungen.

Etzleben (311 EW) wird als Siedlung erstmals um 750 erwähnt. Die Beichlinger Grafen und das Zisterzienserinnen Nonnenkloster von Frankenhäuser hatten hier umfangreichen Grundbesitz.

Gorsleben (666 EW) wird im Jahre 772 erstmals erwähnt. Danach gehörte die Ortschaft in zeitlicher Folge den Klöstern Fulda, Oldisleben, Erfurt, Nordhausen, Kölleda und Frankenhäuser. 5 Ritterhöfe prägen das Ortsbild (z. B. Schieferhof).

Hauteroda (608 EW) wurde 1476 als Haurerterode, d. h. Rodung des Hautart, erwähnt. Es wird angenommen, dass die Rodung von Beichlingen aus vorgenommen wurde. Die St. Martin Kirche, eine Windmühle, sowie das Naherholungsgebiet „Am Pfingstfleck“ laden zum Besuchen ein.

Stadt Heldrungen (2.297 EW), 777 erstmals urkundlich erwähnt, hat sich bis heute die Struktur einer Ackerbürgerstadt bewahrt. Die Wasserburg bestimmte über Jahrhunderte die Geschichte dieser Landschaft. Die Burg umgibt eine Wehranlage mit zwei Wassergrabensystemen. Zur Zeit befinden sich in der Anlage eine Jugendherberge und ein Café. Das Naherholungsgebiet mit Naturschwimmbad gibt vielerlei Möglichkeiten zur Freizeitanlage.

Hemleben (269 EW): Von der vorgeschichtlichen Besiedelung dieses Gebietes zeugt ein kaum noch erkennbarer Ringwall auf dem Segelberg. 1227 wird der Ort erstmals erwähnt. Südlich vom Ort befindet sich ein Gipskeuperhügel, der unter Naturschutz steht. Je ein Sühnekreuz ist an den Wegen nach Beichlingen und Schillingstadt zu finden.

Oberheldrungen (948 EW): Die Gründungszeit ist nicht belegbar. Im Jahre 874 gab es die erste urkundliche Erwähnung. Um die Jahrhundertwende wurde hier Kalibergbau betrieben, der 1923 zum Erliegen kam. Die 1714 erbaute Bonifatiuskirche und das Freibad Harras sind schöne Ausflugsziele.

Oldisleben u. OT Sachsenburg (2.409 EW): Aus dem Jahre 1089 stammt die erste namentliche Erwähnung, schon im 5. Jh. hat es den Ort gegeben. Die Zuckerfabrik und die Sachsenburgen aber auch die St. Johanniskirche und das ehemalige Benediktinerkloster sind sehenswerte Objekte.

Sie finden weiter im Verwaltungsbereich:

Fuß-, Rad- und Reitwandern, Historische Gebäude usw. siehe Punkt 2.-7.

Verwaltungsgemeinschaft (VG) Mittelzentrum Artern

Einwohner:	6.962 insgesamt (2007)	Fläche: 10.001 ha
Mitgliedsgemeinden:	Borxleben, Gehofen, Heygendorf, Ichstedt, Kalbsrieth, Mönchpffiffel-Nikolausrieth, Nausitz, Reinsdorf, Ringleben, Voigtstedt	
Ausflugsziele:	Ruine Wehrkirche Ichstedt, Reiterhof Heygendorf, Schloss mit Schlosspark Kalbsrieth, Schloss Münchhausen/Nausitz, Kirche Voigtstedt, Schleuse Ritteburg	
Anschrift:	VG Mittelzentrum Artern <i>siehe Karte G 29/30</i> Am Westbahnhof, 06556 Artern Tel. (0 34 66) 36 20, Fax (0 34 66) 36 21 20 Internet: www.vgmzartern.de E-Mail: info@vgmzartern.de	



Schloss mit Schlosspark Kalbsrieth

Die Verwaltungsgemeinschaft Mittelzentrum Artern liegt im Nordosten des Freistaates Thüringen und gehört zum Ostteil des Kyffhäuserkreises. Die Ortschaften der VG liegen überwiegend im Bereich der „Goldenen Aue“ bzw. „Diamantenen Aue“. Beide Gebiete wurden durch die Flüsse Unstrut und Helme sowie

fruchtbare Äcker und Wiesen geprägt. Mit dem Auto wird diese Region künftig über die A 38 und über die A 71 sehr günstig zu erreichen sein.

Borxleben (359 EW): Gehört zu den ältesten Siedlungen und wurde 786 erstmals urkundlich erwähnt, entstand aber tatsächlich während der Völkerwanderungszeit von 300-531 durch Angeln und Warnen.

Gehofen (781 EW): Erstmals 782 erwähnt. Vorübergehender Wohlstand brachte dem Marktflecken u. a. Leineweber, Seiler, Kaufleute und Salpetersieder. Haltestelle der Beugenlandbahn und Ausgangspunkt für Wanderungen in die Hohe Schrecke.

Heygendorf (701 EW): Wurde 786 im Zentralregister des Klosters Hersfeld als Heiendorph, später als Heigendorph erwähnt. Dort steht der im Volksmund auch Goethehäuschen genannte Gartenpavillon der Karoline Jagemann, Freifrau von Heygendorf, einer zu Goethes Zeiten sehr bekannten Schauspielerin. Der Dichterstern soll sie dort mehrmals besucht haben.